

Radschlösser.

Radschlösser.

In der Sammlung befinden sich eine größere Anzahl von unmontierten, teilweise gravierten Radschlössern des XVII. und XVIII. Jhs., von welchen nachstehende hervorzuheben wären:

(120) Radschloß mit graviertem Jagdszene und der Bezeichnung: „*Fr. Zellner in Salz.*“. Salzburg, Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

(114) Radschloß mit geschnittenem Hahn; das Schloßblech zeigt eine mythologische Darstellung in einer Landschaft, die Signaturen „*G. Achlin Pixenmacher, Eberschwan*“ und des Graveurs „*J. C. Steng(lin) jc.*“ (siehe Zeitschrift für historische Waffenkunde, Bd. III, S. 372). Ende des XVIII. Jhs.

Weiter die bezeichneten, teils ornamental, teils figural (Jagdszenen) gravierten Radschlösser: (83) mit „*B. L.*“; (91) mit „*J. P. K.*“; (95) mit „*F. S. in Dingelfing*“; (102) mit „*J. O. Fischer in Presburg*“; (107) mit Marke 202; (111) mit „*Doppinger*“; (117) mit „*B. Z.*“; (1241) mit „*B. K.*“; (1243) mit „*J. G. D. in Hal*“; (1244) mit „*J. K.*“ bezeichnet. XVII. und XVIII. Jh.

Pulverhörner, Radschloßschlüssel usw.

1. (1261) Pulverhorn (Fig. 416); aus geschnittenem Hirschhorn mit biblischen Darstellungen. Deutsch, XVI. Jh.

2. (1260) Pulverhorn; aus Hirschhorn geschnitten: ein vor einem Zelte stehendes Liebespaar. Deutsch, zweite Hälfte des XVI. Jhs.

3.—20. (33—39, 41—46, 48—53) Gemeine Pulverhörner aus Bein mit rohen, teils figuralen, teils ornamentalen Gravierungen. Manche noch mit den Flaschenhangseln. Deutsch, Ende des XVI. Jhs.

21. (67) Pulverflasche aus Holz, geschnitzt und bemalt; liegender, von einer Hundemeute angegriffener Löwe. Ende des XVI. Jhs.

22. (62) Zündkrautflasche aus ziseliertes, vergoldeter Bronze mit einer mythologischen Darstellung. Italienisch, Anfang des XVII. Jhs.

23. (57) Patronenbüchse für fünf Patronen. Schwarz gebeiztes Holz mit gravierten Beineinlagen und lackierten Eisenbeschlägen. Anfang des XVII. Jhs.

24. (213) Patronenbandelier mit neun Holzhülsen und Kugelbeutel. XVII. Jh. und einige weitere Pulver- und Zündkrautflaschen des XVIII. und XIX. Jhs.

Ferner etwa 30 Radschloßschlüssel des XVII. Jhs. mit und ohne Pulverprober, von welchen besonders zwei hervorzuheben wären:

(156) Doppelradschloßschlüssel, in gebläutem Eisen reich figural und ornamental geschnitten. Ende des XVII. Jhs.

(158) Doppelradschloßschlüssel; in Stahl reich ornamental geschnitten. Ende des XVII. Jhs.

Weiter einige Pulvermaße, Kugelgießzangen und Pulverprober: (350) Stangenprobe mit eingraviertem Salzburger Landeswappen, der Signatur „*N. D.*“ und der Datierung „*1794*“.



Fig. 416 Pulverhorn 1, XVI. Jh. (S. 317)

Pulverhörner,
Radschloß-
schlüssel usw.

Fig. 416.

F a h n e n.

Fahnen.

1. (1371) Landsknechtfahne (Fig. 417) mit kurzem, befranstem Schwegel; in das gelbseidene Blatt sind aus schwarzer Seide ein nach links steigender Löwe und acht wagrechte Flammen eingesetzt. Unterhalb des Löwen ist klein das Wappen der Stadt Salzburg eingestickt. Das stark beschädigte Stück stammt wie auch die Reste einer ähnlichen Fahne (1372) aus Schloß Thurnberg. Deutsch, XVI. Jh.

Fig. 417.

2. (1393) Reiterstandarte des Erzbischofs Paris Graf Lodron (1619—1653) von Salzburg; in das rote Seidenblatt ist ein steigender, leicht grau schattierter Löwe aus weißer Seide eingesetzt. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

3. (1379) Reiterstandarte (Fig. 418); in das weiße Seidenblatt sind das Salzburger Landeswappen, vereinigt mit dem Wappen des Erzbischofs Max Gandolf Graf von Kuenburg (1668—1687) und zwei schwarze wagrechte Flammen eingenäht. Laut Landschaftsrechnungen des Regierungsarchives zu Salzburg wurde diese oder eine ähnliche Standarte 1669 angeschafft.

Fig. 418.

4. (1389) Fahne des Erzbischofs Jakob Ernest Graf von Liechtenstein (1745—1747). Weißes Seidenblatt mit dem eingesetzten Wappen des Erzbischofs und der Jahreszahl „*1747*“. Die Fahnen Spitze zeigt einen Hammer und Schlegel eingraviert.